

Positionspapier zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ begleitet und fördert Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung auf dem Weg in ein selbständiges Erwachsenenleben. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich einbringen und integrieren können, sich wohl fühlen und an den Prozessen der Gesellschaft mitwirken. Ressourcen und Potenziale werden dabei vor Defizite gestellt und die Erfahrungen lassen ein positives Selbstwertgefühl und Gefühl der Gemeindeverbundenheit entstehen. Die Integration in die Gesellschaft und die individuelle Gesundheit werden somit gefördert.. Die OKJA bedient sich dabei animatorischer und parizipativer Methoden. Erleben Kinder und Jugendliche früh Förderung, Unterstützung und ein positives soziales Klima auch ausserhalb der Schule und des Elternhauses, kann möglichen problematischen Entwicklungen bereits im Ansatz vorgebeugt und Folgekosten engengewirkt werden.

Die „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ wird durch drei grundlegende Prinzipien gestaltet:

Prinzip der Offenheit

Die „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ ist konfessionell und politisch neutral und ist offen für soziokulturelle Veränderungen, für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von jungen Menschen. Offenheit bezieht sich auch auf flexible und unbürokratische Bereitstellung und Gestaltung von Freiräumen. Das Jugendhaus als solches ist beschränkt durch seinen Standort und eine mehr oder weniger feste Besuchergruppe. Aus diesem Grund engagieren wir uns auch ausserhalb dem Jugendhaus als Treffpunkt, welcher unsere offizielle Kernaufgabe darstellt.

Prinzip der Freiwilligkeit

Alle Angebote der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ sind freiwillig nutzbare Angebote für Kinder oder Jugendliche. Sie werden in deren freien Zeit sprich Freizeit wahrgenommen. Dieses Prinzip unterstützt die Selbstbestimmung von jungen Menschen.

Prinzip der Partizipation

Dieses Prinzip beschreibt die Arbeits- und Umgangsform mit Kindern und Jugendlichen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit sorgt für eine „Mitwirkungskultur“ (Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung), die es ermöglicht, dass alle stufengerecht mit einbezogen werden. Wegen der fehlenden formalen Bestimmungen, auf Grund der Freiwilligkeit des Kommens und der sich wandelnden Gruppenkonstellationen, muss immer wieder aufs Neue geklärt werden, welche Themen aktuell sind, welche Ziele und Inhalte daraus hervorgehen und wie diese methodisch zu realisieren sind.